

Die Winterwolke wurde schwer und schwerer, und als sie all die Schneeflocken nicht mehr zu tragen vermochte, stöhnte sie: „Liebe Kinder, ihr wißt, es ist nun wieder Winter und bald ist es Weihnacht, die Menschen warten auf euch voll Sehnsucht und Freude. Laßt euch fallen und verteilt euch übers ganze Land!“

„Ich hab so Angst!“, rief die kleine Flocke Hilbe.

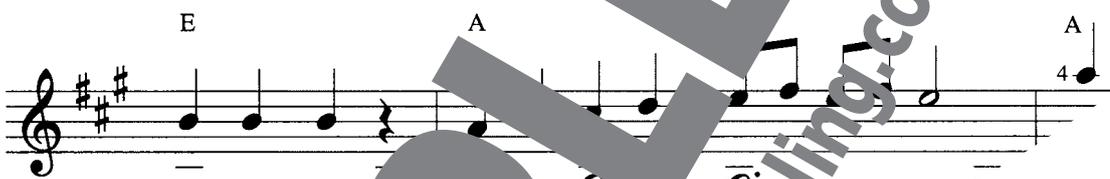
„Ach, wohl das erste Mal unterwegs?“ Die alte Flocke Spinnlächer lächelte. „Du brauchst keine Angst zu haben, laß dich einfach fallen, ganz froh und lustig.“

Laßt uns froh und lustig sein

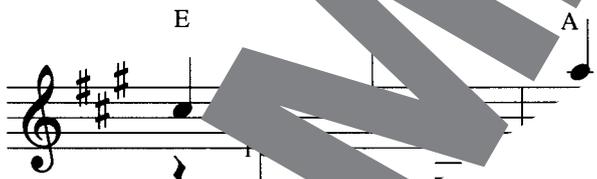
Volkswiese



1. Laßt uns froh und lustig sein und uns recht von



Her-zen froh und lustig, lu-stig, lustig, la-Je



2. Niklaus ist unsre Schule aus,
dann gehn wir vergnügt nach Haus.
Lustig ...

Dann stell ich den Teller auf,
Niklaus legt gewiß was drauf.
Lustig ...

4. Wenn ich aufgestanden bin,
lauf ich schnell zum Teller hin.
Lustig ...

5. Niklaus ist ein guter Mann,
den man nicht g'nug loben kann.
Lustig ...

„Oh, wie herrlich!“ rief die kleine Flocke Hilbe, als sie mit vielen tausend anderen Schneeflocken vom Himmel auf die Erde fiel. Sie machte die Augen zu und ließ sich einfach fallen, weit, weit, weit... – bis sie in die Nähe einer Kirche kam. „Was ist das, was ich da höre?“ rief sie aufgeregt. – „Das sind die Glocken der Glocken. Bald ist Weihnacht, da klingen die Glocken ganz besonders schön.“ Die alte Frau lächelte abermals: „Hörst du, wie süß sie klingen?“

Süßer die Glocken

Volkswaise

1. Sü - ßer die C - ken sie klin - gen, als zu der

Weih - nach - zeit S'ist als ob En - ge

sin - wie - der von

Wie sie

Bald war die Kirche direkt unter Hilbe. Sie tänzelte um den hohen Turm, dann setzte sie der Wind ganz sacht auf das Gebälk des Glockenstuhls. Aber die Glocken hatten inzwischen aufgehört zu läuten, und das machte Hilbe sehr traurig. Als sie mit schiefem Kopf dasaß, stupste sie die kleine Glocke, die ganz in ihrer Nähe war: „Warum bist du traurig?“

Da blickte Hilbe auf und bat das Glöckchen um ein Lied.

Kling, Glöckchen, klingel, klingel

Volkswaise

1. Kling, Glöck-lein, klin-ge-lein, kling, Glöck-lein kling.

Laßt mich ein-jhr Kin- ist so kalt der W

öff-net Tu-ren,

Kling, Glöcklein, klingelingeling, kling, Glöcklein, kling!

2. Kling, Glöcklein, klingelingeling,
kling, Glöcklein, kling!
Mädchen, hört, und Bübchen,
Macht mir auf das Stübchen,
Bring euch viele Gaben,
Sollt euch dran erlaben.
Kling . . .

3. Kling, Glöcklein, klingelingeling,
kling, Glöcklein, kling!
Hell erglühn die Kerzen,
Öffnet mir die Herzen!
Will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig.
Kling . . .

„Wie schön du klingst!“ – Hilbe war ganz außer sich vor Freude, nur für sie hatte das Glöckchen geläutet, ganz allein für sie! Sie erschrak ein wenig, fremde dunkle Stimmen drangen an ihr Ohr. Zwei Raben hatten lautlos den Platz hinter ihr eingenommen und benahmen sich recht seltsam. Es schien, als seien sie ein wenig verwirrt, sie schwatzten und rätselten, was das wohl zu bedeuten habe, daß heute alles irgendwie anders als sonst.

Was soll das bedeuten

Volkswaise

1. Was soll das be - u - te Es - ta - get ja -
 schon. Ich weiß wo - geht es um Mit - te
 rum. Ich hab nur - her

2. Treibt zusammen, treibt zusammen die Schäflein fürbaß!
 Treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was:
 Dort in dem Stall, dort in dem Stall
 werd't Wunderding sehen, treibt zusammen einmal!
3. Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt,
 da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
 Ein schönes Kind, ein schönes Kind
 liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

„Hallo Wind!“ rief die kleine Wolke Hilbe, „bring mich nun bitte von hier weg, ich möchte so gerne zu den Kindern! Ich möchte ihre Augen sehen, wie sie strahlen, wie sie sich freuen und wie sie ungeduldig durch die Zimmer laufen.“

„Gib Acht“, sagte der Wind, „ich bring dich zu den Kindern. Aber auf, wenn ich dich jetzt wegblase, daß du dir nicht den Kopf schlagst!“

Behutsam blies der Wind Hilbe vom Glockensaal zu den Kindern.

Ihr Kinderlein kommet

Text: Christoph von Schmid
Musik: Johann Schulz
A

1. Ihr Kin - der - lein kom - met, o kom - met doch all. Zur
Krip - pe kom - met in Beth - le - hems Stall, und
Ihr was die - ser hoch - hei
Va - te

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It features a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is simple and repetitive, with lyrics in German. Chords are indicated by letters A, E, and D above the notes. A large 'SAMPLE' watermark is overlaid diagonally across the page.